

den bereits citirten Werken noch erwähnt die Chroniken von Ulman Stromer, Endres und Berthold Lucher, Sigmund, Meißlerin, Deichsler, Muffel zc., in den Chroniken der deutschen Städte, herausgegeben von Hegel, I—III, X u. XI, Leipzig 1862—1874; Christian Scheurls Briefbuch (1505—1540), herausgegeben von Soden und Knaake, 2 Bde., Potsdam 1867 ff. Die übrigen zahlreichen Urkundensammlungen s. bei Desterley, Wegweiser durch die Literatur der Urkundensammlungen, Berlin 1885, 400f.; Erdtmann (Pseudonym für den Bamberger Weihbischof Föhrner; s. d. Art.), Norimberga in flore avitae Catholicae Religionis, 1629; Wagenseil, De libera civit. Norib. commentatio, Altdorp. 1697; [Wölfern], Singularia Norimbergensia oder . . . Nürnbergische Alterthümer u. s. w., Nürnberg 1789; Würfel (Hirsch), Diptychorum Ecclesiarum Norimb. succincta enucleatio, Norimb. 1766; Gochner, Die Reformationsgesch. der Reichsstadt Nürnberg, Nürnberg 1845; Derf., Nürnbergs Vorzeit und Gegenwart, Nürnberg 1845; Mayer, Kleine Chronik der Reichsstadt Nürnberg, Nürnberg. 1847; Baader, Der Reichsstadt Nürnberg letztes Schicksal, Nürnberg 1863; Roth, Die Einführung der Reformation in Nürnberg, Würzb. 1885; Gerold, Alt-Nürnberg in seinen Gottesdiensten, Gütersloh 1890; Lubewig, Die Politik Nürnbergs im Zeitalter der Reformation, Göttingen 1893. Die reiche neueste Literatur in den „Mittheilungen aus der Gesch. der Stadt Nürnberg“, 1879 ff. [Weber.]

**Nullitätsklage**, s. Proceßverfahren.

**Numentus** (Νουμήνος), Sohn des Antiochus, im A. T. ein Jude von griechischer Bildung, der unter den Machabäerfürsten Jonathan und Simon zweimal nach Rom (und bei diesen Gelegenheiten auch nach Sparta und anderswohin) geschickt wurde, um das schon unter Judas geschlossene Bündniß zu erneuern (1 Mach. 12, 16; 14, 22. 24; 15, 15. Jos. Antt. 14, 8, 5). [Kaulen.]

**Numeri**, s. Pentateuch.

**Nuu** (𐤏𐤍), im A. T. Josue's Vater (Ex. 33, 11 u. s.), der einmal auch (Eccli. 46, 1) nach griechischer Form Nave heißt.

**Nuntiaturskrett** nennt man gewöhnlich diejenigen Streitigkeiten, welche unter Kaiser Joseph II. (s. d. Art.) am Ende des 18. Jahrhunderts in Deutschland wegen angeblicher Uebergriffe des päpstlichen Nuntius in Kdn. und insolge der Reuerriichtung einer päpstlichen Nuntiaturs in München durch den Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz entstanden. Gegenüber früheren Streitigkeiten wegen der Nuntien erhielt dieser seinen eigenthümlichen Charakter dadurch, daß die alte Eifersucht zwischen der weltlichen und der geistlichen Macht und die Bestrebungen der deutschen geistlichen Fürsten gegen den päpstlichen Stuhl hier im Gewande der Wissenschaft und mit der Auctorität eines Principis sich geltend machten und förmlich auf Vernichtung der päpstlichen Rechte ausgingen. Ueber den Verlauf dieses Streites s. d. Art. Emser Congreß. [v. Roy.]

**Nuntius**, s. Legaten.

**Nyffenus**, s. Gregor von Nyssa.



**Dates**, Titus, hieß ein elender Verleumder, welcher durch seine meineidigen Aussagen die letzte große Katholikenverfolgung in England veranlaßte. Karl II. (1660—1685) hatte den Glaubensgenossen seiner katholischen Mutter Henrietta Maria von Frankreich Freiheit der Religion zugesagt und 1662 die katholische Prinzessin Katharina von Braganza zur Gemahlin genommen. Diese Schritte aber, wie auch (1668) eine Verordnung zur mildern Handhabung der Strafgesetze gegen die Katholiken erregten den Haß der protestantischen Fanatiker. Gesteigert wurde diese Abneigung durch den großen Brand von London (1666), welchen man ungerechterweise den Katholiken zur Last legte, sowie durch die vom Jesuiten P. Lobb (1669) bewirkte Conversion des Herzogs von York, des spätern Königs Jacob II., und dessen Vermählung mit der Prinzessin Maria Beatrice von Modena (1678). Zur Beruhigung der erregten öffentlichen Meinung erließ der wankelmüthige Karl II. eine scharfe Proclamation gegen die katholischen Priester. Das Hauptziel der protestantischen Partei jedoch bildete die Ausschließung des

Herzogs von York von der Thronfolge. Diesem Zwecke diente die von Dates 1678 wider die Jesuiten angezettelte Verschöderung. — Dates, der Sohn eines Bandwebers, war in Cambridge als Theologe gebildet; dann übernahm er die Stelle eines Schiffspredigers, mußte sie aber wegen unnatürlicher Laster und nach einer wegen Meineids gegen ihn erhobenen Anklage verlassen. Nun trat er in Verbindung mit dem Prediger Tongue in London, welcher seit Jahren von papistischen Comploten träumte und seine Hallucinationen in Flugblättern und Predigten bekannt machte. Um die ersonnene Verschöderung glaubhaft machen zu können, ließ Dates sich in das englische Seminar zu Valladolid aufnehmen. Nachdem er hier ausgestoßen worden, aber wieder Verzeihung erhalten hatte, erlangte er am 10. December 1677 die Aufnahme in das Seminar zu St. Omer. Auch aus letzterem wurde er am 28. Juni 1678 wegen seines höchst anstößigen Benehmens entlassen. Nunmehr drängte er sich in London den Jesuiten auf, um durch Chicanen Geld von ihnen zu erpressen, stellte aber auch zugleich in Verbindung mit Tongue